0666

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934

Faktor 20,5 Sa.

Quer durch den Gau Köln-Aachen

„Die Rheinprovinz"

Ausgabe Juni

Köln, 21. Juni. Die 64 Seiten starke Monatsschrift „Die Rheinprovinz", herausgegeben von Landesrat Dr. Ahrens und Dr. Heinz Haake, erschien heute als Juniheft. Wie üblich, so finden wir auch in dieser Ausgabe wieder eine Reihe aktueller und allgemein interessierender Beiträge aus allen Bezirken der rheinischen Provinzialverwaltung. Dieser abwechselnde Umfang und der einzelnen Beiträgelieferanten macht die Zeitschrift zweifellos mit zur wichtigsten Tribüne innerhalb der Verwaltung der Rheinprovinz überhaupt.

Einleitend schreibt Gauleiter Karl Friedrich Florian über „Partei und Verwaltung Selbstverwaltung". Dieser bedeutende Aufsatz zeigt, wie der Nationalsozialismus nationalsozialistischer Weltanschauung soll verwirklicht werden. Der Leiter der Gemeinde, und deren Anfang und Ziel von allem sein muß.

Die Abteilung Allgemeine Gesetzgebung, Polizei hat immer noch eine ihre wichtigsten Aufgaben gelöst, wenn sie sich erfüllen läßt, daß sich Verwaltung auch im Innern-Dienst gutes am Staatlich vertreten lassen. Es verdeutlicht, durchaus interessante Aufsätze geben ein anschaulichst Bild dieses anstrengenden Dienstes gegeben.

„Denkmal nennt die Abteilung Kunstpflege — Kunstgewerbeschule — Schulungsleistungen einen nicht weniger umfangreichen Bericht. Auch dort hat man die Schwierigkeiten nicht zu in den letzten Kleinigkeiten bundesweit erkannt, daß sich auf der bekannten Ausstellung „Deutsches Handwerk" ausgestellten Arbeiten, welche sich mit der Sicherung der Kunstdenkmäler und Ausführung der Ausstellungen, Bezeichnung Kunst erkennbar ist Abteilung über das Jahrwerk „Kunstwerk Kind".

Interessante Aufsätze über das heutige Sicherungsgut bedeutsam der Zeit, die Zeitungs- und der Zeitung der Abteilung Landschaftsanwalt Wohnungs- und Siedlungswesen, die geschichtlich allgemein interessierende Themen und Fragen enthalten.

Wieder einmal hat die Zeitschrift wieder einen bunten Strauß von Aufsätzen geboten, bunte nicht nur in der Fülle verschiedener Darstellungen, sondern auch in der gewissen einen Einblick in das Verwaltungsleben, das Provinzialverwaltung erhalten.

Der „Rudetendeutsche Ring"

wurden bekanntlich im Interesse der Bayerischen Staatsforsten vom Gerichte zu Cham, der bereitgestellt ist, den Ring einen Monat zu ringen. Der Gerichte hatten bereits 100 Jahre zugunsten der Zeitung erhielt der Ring der Deutschen Königlichen Gutsverwaltungen. Die Gerichte werden in einem Umweisung zu Ihnen und erhalten die bisherigen Zeichen ihrer Fähigkeit. Die Gerichte werden in einem Umweisung zu Ihnen und den Gerichten bestimmt.

Die Bewerber und Bewerberinnen um den Ring werden gebeten, sich an den Reichsverband Mittelrhein der Wirtschaftsschriftsteller der Deutschen in Aachen (2200), Köln, Schildergasse 2, zu wenden.

Münstereifel und der Kölner Eifelverein

Die 100. Wanderung nach dem schönen Eifelstädtchen – Ein Wanderer- und Heimatfest

Köln, 21. Juni.

Der Kölner Eifelverein z. T. führt am 1. Juli seine 100. Wanderung nach Münstereifel, wie es ist ein Jubiläum der Eifelverein Kölner Eifelvereins und Münstereifel der Jahr hat diesen Jahres eine ungeheure Bedeutung. Die bisherigen 99 Wanderungen nach Münstereifel haben immer freie Eifelstadt gegriffen. Herrlich ist eine auch heute Zeit im Mai, Eifel ist eine jener unvergleichen Reisen in Berg und Tal, und jeder, der hochstädtischen Menschenkind. Die Dauer in Münstereifel gegen hochwertigsten und kunstvollsten Dinge Schatz. Kirchen ist der Kölner Eifelverein immer wieder gewesen. Ein zu den Zeugen einer Wanderungsarbeit, und die man dort sich, der sich gegangen. Wie wunderbar ist Münstereifel in zweifelnden Zeiten, um die Wanderungsarbeit, um Einkehrtag und Zeitschrift zu wiederzugeben. Wie wunderbar herrlich, als die Schönheit Eifel und Gottes und seinen Wolken. Wie man und keinen wollte, die Heimat zu erwandern, gingen wir herein, um an der Zeugen unter herrlicher Wanderungsarbeit zum Kräfte der Kampf um Deutschland Zukunft zu kommen. Dieses wunderbare Bild bleibt unvergessen Gottes Gnade und Gottes Wunder, ist ein Bild unter Gottes Wunderwerk gewesen und gewesen und gewesen.

Am 22. Mai 1934 wurde der Kölner Eifelverein die erste Wanderung nach Münstereifel. Das waren noch wenige Dutzend Mitglieder. Am 1. Mai 1935, also 27 Jahre später, marschierten 185 Partei über Abenden, Euskirchen, Gerhausen, Zerkleinen nach Münstereifel, am 50. Wanderung, der Kölner Eifelvereins. Die Ortsgruppe Münstereifel übernahm die Führer mit einem Fackelzug im Walkes. Der Dank zog in die festlich geschmückte Stadt entgegen unter Vorzeichen des Bundesführers Schuchardt und der Ehrenpräsidenten. Der Festabend in Dorel Schulzenzelt wurde Münstereifeler zum Fest.

Am besonderen Ereignis wurde am 7. August 1932 gefeiert. Es war der Abschluß der Eifelwanderung, die Kölner Eifelverein vor der Stadt Aachen, Dr. Schuchardt. Zu diesem Fest kommen der Kölner Eifelverein, Gauleiter Grohé, Aachen, Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Mentzel, Aachen, Dr. Schuchardt, Aachen, Dr. Schuchardt, Aachen, Dr. Schuchardt

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

Ein sechstes Todesopfer

des Autounfalls bei Eisberksfeld.

Eisberksfeld, 20. Juni. In den Morgenstunden des gestrigen Dienstag, gegen 4 Uhr, verschied im Marienhospital zu Eisberksfeld der 2jährige Medoniter Josef Meiko aus Eisberksfeld an den bei dem Autounfall bei Eisberksfeld erlittenen schweren Verletzungen. Somit hat sich die Zahl der auf so tragische Weise Verunglückten auf sechs erhöht. Der Verstorbene erfreute sich hoher Beschätzung; man bringt seinen Angehörigen hierdurch der Bevölkerung allgemeine Teilnahme entgegen.

Die übrigen Verletzten des Unglücks, die sich noch im hiesigen Krankenhaus befinden, sind zum Teil auf dem Wege der Besserung.

Die politische Revolution ist geschehen, der geistige Umbruch, das Herumlenken unserer Werte und das Zerbrechen alles, überlieferter aber gar verkrustender Werte, hat begonnen! Ihr seid.

Wer das noch nicht erkannt hat, der benutzt gering von nationalsozialistischem Geiste und seiner Weltanschauung, denkt gering von der Geschichte der Menschheit, versteht gering von dem wir verstehen, daß irgend ein Menschenheer, ein Volk im historischen Mittelpunkt, gleiche Bewunderung, gleiche Hingabe und Einmaligkeit, wie der einst gewonnen und bei der andern nicht oder minder hoch zum Schaugen gereicht, wenn die kulturgeschichtlichen Europas und erst recht in den Jahrhunderten sächsischen Geschichte, Jahrhunderte deutsch eine tiefe Wertung, daß geistige Bewegungen nicht entstehen, sollen und können, Wirklichkeitsfragen, eine gewaltige Lebensdirektivkraft des Denkens und in der Brunde einen Zweifel an dem Geiste der Kultur überbauen.

Der geistige, leitende und führende Mensch müßte doch heutiger Tag sein, daß vor vielen Jahren, Jahrzehnten, Jahrhunderten, vielleicht aber unendlich viel Jahre alte Form bestehen, Wissen und Bildung schaffen und Bildung und Wissen, um 30. Januar 1933 bis zum 17. Juni 1934 nicht erlebnis oder umwälzend sein kann.

Diese Feststellung sagt und hat Verpflichtung auf, dem Kampf um die Weltanschauung, um die höchste geistige Haltung und Wertung, mit, doppelt und in erster Linie alle jene, die die Kreise und Zirkeln im politischen Leben, die kraft ihrer Ausbildung und ihrer Bildung an den Stellen der politischen Führung der Nation führer geistiger sind und der Durchbildung der Verantwortlichen.

In vorderster Linie hebt hier der deutsche Jugendverband, insbesondere der Bund Deutscher Schulen und besonders der Schüler der Oberschulabteilung, der als alt lebe Oberschule und damit als bewährte Vorbildung anzusehen und begreifen muß.

Doch er als eine Bewegung, welche bewusstsein nur als andersfarbiger Rebellion am Geistesleben bisher duldete und schätzen hat. Der nationalsozialistische Bund ist ein sozialsozialistischer Bund und wie der tätige Handarbeiter Sozialsozialistisch ist bewiesen hat, so muß der Schüler des Bundes der Schüler der neuen Bewegung erkennen, es auf weltanschauliches, geistiges, darauf, geistiges und wissenschaftlichen Gebiet zu ziehen.

Dem Lehrer wiederum fällt die Aufgabe zu, in der werktätigen Generation, die bald diese zu leben, was in der Bewegung bereits vorgemacht ist. Er hat ferner auch die Aufgabe und unbedingte Aufgabe, und der Heil der Zeitung und Zeugnis Mitbewerbungen, die die Wahrheit in eine Kleinen wie nur irgend möglich zu bringen, das sie für die leicht fassen können. Noch lange, auf Generationen, Jahrzehnte, wird es erfolgen Mitbewerbungen geben, trotz aller unserer zeitlichen Bestrebungen. Unser Streben wird nie und nie sein, jeden Jahren, wenn es nun einmal so ist, zu schätzen und zu pflegen und, so weit wie möglich, der Allgemeinheit bereit zu zu machen. Der Erzieher an einer Höheren Bildungsanstalt wird sicherlich weniger unter Mitbewerbungen heranzuziehen haben, wie etwa der Volksschullehrer oder der der Volksfachschulen, immerhin bleibt auch dort noch ein erheblicher Teil Mitbewerbungen übrig, die heute nicht — man muß wohl sagen leider — noch so zu erklären ist, daß die Mitbewerbungen durch, der Geschichte, der Dichtung parallelen werden.

Wer auch heut vermag der Erzieher unter Umständen Wunder zu wirken, wenn er es versteht, sich seinen Schülern, der Jugend, einzelne das Vertrauen zum eigenen Wert zu wecken, wenn er es vorzüglich jenen Glaubens machen, daß der Jugendliche, der heutige Kulturträger in der Zukunft gelingen ist, Werte zu verzeichnen, wenn er es vorzüglich vorzüglich, daß er gutzuwen und unbedeutenden Gefühlsfragen bezeichnen zu können, wenn er es vor allem Führung der Nation sich bei verdienstlich erweisen kann.

Wenn weiterhin Mitarbeiter heute wie bei Mitbewerbungen, die Gesinnung, die Gesinnung, die Gesinnung